

KARL M. JÄGER'S

Populäre Schlager und
beliebteste Wiener Lieder.

Erinnerung an unseren Walzerkönig Joh. Strauss!
Das Aschenbrödl!

So a Weanatanzer! Musik von *R. Kronegger*.

Auf so was flieg'n d' Weana! Musik von *R. Kronegger*.

D' Joaga san da! Musik von *R. Kronegger*.

Steirisch-Weanarisch! Musik von *R. Kronegger*.

Ham S' mi schon amol dud'ln g'hört? Musik von
R. Kronegger.

Maximilian, was hast du mit dein'n Bart getan!
Musik von *Th. Wollitz*.

Vergiß mein nicht! Musik von *A. Ehrenstein*.

Verlag **Jos. Blaha**, I., Rauhensteingasse 8.

Das Stiefkind von Wien!

Natursängermarsch! Musik von *J. Rinderspacher*.

Die Enterbten des Glückes!

Spielt's ma an Walzer! Musik von *Th. Wollitz*.

Verlag **Hans Weselka**, I., Schottengasse 2.

Zu beziehen durch alle Musikalienhandlungen.

Bc 10115

Hochwohlgeboren Herrn Hermann Riedl, Pistonvirtuose,
herzlichst gewidmet

Der undankbare Sohn!



Dramatisches Wiener-Lied

für eine oder zwei Singsstimmen

Text und Musik

VON

Karl M. Jäger

Op. 18

Gesungen mit kolossalem Erfolge von Wien's
besten Lieder- und Duettensängern

Eigentum des Komponisten für alle Länder der Erde.
Jeder Nachdruck, auch der des Titels verboten.
Alle Arrangements, Übersetzungs- und Aufführungsrechte vorbehalten.
Copyright 1911 by K.M. Jäger, Dépose à Paris.

Kommissionsverlag
JOSEF BLAHA
Musikalienhandlung

Wien, I., Rauhensteingasse 8
(Mozarhof)

Hochwohlgeboren Herrn Hermann Riedl, Pistonvirtuose, herzlichst gewidmet.

„Der undankbare Sohn!“

Dramatisches Wiener-Lied

(für 1 oder 2 Singstimmen.)

Aufführungsrecht
vorbehalten.

Grammophon-Reproduktion ohne
Bewilligung des Komponisten
untersagt. Jeder Nachdruck, auch
der des Titels und Textes verboten.

Text und Musik von Karl M. Jäger.

Lebhaft. **Moderato.**

Ein jun-ges E - he-paar steht, se - lig

lä - chelnd, in hei - Ber Lie - be an - ei - nan - der g'schmiegt, vor a - ner

Wiegh wo drin ihr er - stes Kin - dert, a wun - der - schö - nes, her - zig's Bü - bert

liegt; und täg - lich sor - gen sie mit tau - send Freun - den für ih - res

klei - nen Prin - zen Wohl und Weh, und wird er krank, so wacht die Mut - ter

1. Solo.
ängst - lich bei Tag und Nacht in sei - ner näch - sten Näh... So wächst das

Bü - bert und gedeiht gar prä - ch - tig, es kommt in d'Schul, lernt flei - ßig, brav und

2. Solo.
gut, das El - tern - glück war wirk - lich un - be - schreib - lich, sie sag'n, wann

Refrain.
Mit Gefühl.
es den Ausweis brin - gen tut: Fran - zerl, du bist ja a bra - ver Bua,

mir san stolz, denn Freuden machst du uns g'nu, bleib' nur so dein gan - zes Le - ben lang,

3

dann is um dein Zu - künft uns net bang, lern' nur viel, weil das nie scha - den tut,

sei mit dei - ne Näch - sten lieb und gut, weich' all'n aus, was dich ver - derben kaun,

rit. **Lebhaft** **1-2.** **3.**
so wirst du a Eh - ren - mann... 3 2. Im schnellen

- 2.**
Im schnellen Lauf vergehn gar manche Jahre,
Und aus dem Buben wird ein junger Mann,
Er hat studiert und kriegt ein' schönen Posten,
Bei einer Bank als Hauptkassier sodann,
Doch 's Schicksal will es aber mit ihm anders,
Er wird a Spieler und a Liebesheld,
Am Rennplatz und mit d'allerschönsten Weiber,
Verspielt, verjuxt der Franzl s'ganze Geld...
1. Solo. Die armen Eltern sitzen z'haus recht traurig,
Auf so a Wendung war'n s'net vorbereitet,
2. Solo. Sie machen ihrem Sohn viel bittr' Vorwürf,
Und d'Mutter want und sagt die ganze Zeit.

Refrain.
Franzerl, sag, was is denn mit dir g'scheg'n,
Schau, wie mir uns kränken deinetweg'n,
Hast vergessen uns're Lehren schon,
Du warst doch amol der bravste Sohn,
Nur kan Undank Franzl, sei doch g'scheit,
Mir wer'n alt und schwach a mit der Zeit,
Denk an mich, die dich mit Schmerz gebor'n,
Kehr' bald um, sonst bist verlorn'...

- 3.**
Der Franzl hört auf seine Eltern nimmer,
Das Geld rinnt ihm wie s'Wasser durch die Hand,
Und er verspielt am Rennplatz große Summen,
Bis daß er schließlich wird a Defraudant,
Er will sich flüchten, doch er wird verhaftet,
Und kommt in s'Zuchthaus h'nein auf viele Jahr,
Die Eltern war'n vor Schand und Schmerz gebrochen,
In kurzer Zeit war 's a mit eahna gar.
1. Solo. Und wie der Franzl entlassen wird vom Zuchthaus,
Da war sein erster Weg zum Elterngrab,
2. Solo. Dort trinkt er etwas aus a' kleinen Flascherl,
Dann ruft er schmerzverzerrt recht laut hinab:

Refrain.
Meine armen Eltern, bitt' verzeiht's,
Durch mein' Schuld hab' s'müßen sterb'n bereits,
I sieh's' ein, i hätt' Euch folgen soll'n
Denn Ihr hab' ja nur mein' Bestes woll'n,
Aber so bin i Verbrecher wor'n,
Und als undankbarer Sohn verlorn',
Drum will i Euch folg'n in s'Grab sogleich,
Mutter - i bin bald bei Euch...

